

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 47 (1969)
Heft: 9

Rubrik: Die Ecke der JO

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Beichlen (1770 m)

Veteranentour vom 14. August 1969. Leiter: Viktor Steiger. 14 Teilnehmer.

Als 6 Veteranen in Escholzmatt der Eisenbahn entstiegen, wurden sie von 8 auto-fahrenden Kameraden in auffällig guter Laune empfangen. Sollte diese Stimmung die Ueberlegenheit des Autos bekunden, weil bei fast gleichzeitiger Abfahrt die Bahn um eine halbe Stunde überrundet worden war?

Unser Viktor schlug alsbald ein gar nicht veteranenmässiges Tempo an, und je steiler der Aufstieg wurde, umso schneller waren seine Beine. Beim ersten Stundenhalt wurde die diskrete Frage gestellt, ob unser Leiter die Prüfung, die heute bei den radfahrenden Assen vorgenommen wird, mit gutem Gewissen bestehen würde. Da wurde das Geheimnis gelüftet. Die Autofahrer hatten die halbe Stunde benutzt, um sich **einen** echten Entlibucher «Kaffee fertig» zu Gemüte zu führen. Dieses «Präparat» hatte ganz offensichtlich seinen Zweck erfüllt! — Der steile Aufstieg ging nun ausschliesslich durch Wald. Gut, dass es auch da einen «Hinterstoisser Quergang» gibt, bei dem man Herz, Lunge und Beine etwas zur Ruhe bringt. Nach 2³/₄ Stunden erreichten wir den Grat, der über einige Höcker zum Gipfel der Beichlen führt. Die Wolkenwand, die sich vom Westen her in bedrohlicher Weise unserem Ziel näherte, erlaubte dennoch einen kurzen Mittagshalt. Kaum aber waren wir wiederum unterwegs, ergoss sich über uns ein Gewitter von seltener Heftigkeit. Nach einer halben Stunde zeigten sich in der Ferne wiederum die Berge. Weil aber von Westen her ein weiteres Gewitter drohte, kehrten 10 Mann um, um den Abstieg durch den Wald auf der Aufstiegsroute vorzunehmen. 4 Optimisten stiegen dennoch auf den nahen Gipfel und kehrten auf anderem Weg nach Escholzmatt zurück.

Alle dankten dem bewährten Leiter und halfen tapfer mit, den eben 70 Jahre alt gewordenen, aber immer noch junggebliebenen Viktor gebührend zu feiern.

Ch. Hg.

Die Ecke der JO

Das muss auch gesagt werden

Mit Befremden hat JO-Mitglied Ulrich Mosimann den Artikel «Es muss gesagt werden» in der Veteranenrubrik der Juni-Ausgabe gelesen. Als Freund der Alpen stellt er die Frage, weshalb denn die Berge auch auf schwersten Wegen unter Anwendung von Haken und Trittschlingen bestiegen werden. Nach seiner Ansicht ist der Grund nicht nur in Ehrgeiz und Sensationslust zu suchen. Auch der extreme Kletterer komme zu seinem Bergerlebnis, und jeder Bergsteiger sei nur sich selbst Rechenschaft schuldig. —

Ein lediger, junger Bursche wird eine Schwierigkeit oft leichter, müheloser meistern als ein Mann mit Verantwortung. Das steht im SAC-Bergsteiger-Brevier von 1967 zu lesen. Gutes Klettern sei von einer gewissen Stufe an als eine Frage des Charakters zu werten. Trotz extremsten Hakenrouten und all den modernen Hilfsmitteln sei das freie Klettern nach wie vor nicht nur die beglückendste, sondern auch die schwierigste Form des Bergsteigens. Sie stelle die höchsten Anforderungen. Gefahr und Glück, Schwierigkeit und Erleben gehören hier zusammen. Das schreiben Alpinisten, die auch mit Bohrhaken und Trittleitern sehr wohl umzugehen wissen. Sie wenden sich in keiner Weise gegen das moderne Extrem-Klettern und dessen gewissenhafte Anhänger. Ihre Aussage ist dennoch sehr aufschlussreich.

Unser junger Bergfreund wird an seiner heutigen Ansicht ohne Zweifel sein Leben lang festhalten. Wir wollen ihm seine Überzeugung nicht nehmen. Aber wenn er einmal gegen die Achtzig geht, wird er die Berge doch etwas anders erleben als heute und seinerseits die jungen Draufgänger nicht verstehen, wenn sie dannzumal mit neuen Geräten in den Wänden ihr Wesen treiben. Da werden sich die Ältergewordenen dann gerne von den noch vorhandenen Steinmannli Geschichten aus den vergangenen Tagen des «artificiel» erzählen lassen.

Berichte

Mit dem Hakenstecken im «Adelbodner Granit»

Seniorentour vom 15. Juni 1969 über den Allmengrat zum Bonderspitz 2541 m Leiter: O. Hilfiker, 12 Teilnehmer

Eine Galoppumfrage hat ergeben, dass für die gute Beteiligung an einer Tour vor allem der Reiz des zu begehenden Gebietes, nicht weniger aber auch die Beliebtheit